Zeitschrift: Studia philosophica : Schweizerische Zeitschrift für Philosophie = Revue suisse de philosophie = Rivista svizzera della filosofia = Swiss journal of philosophy

Herausgeber: Schweizerische Philosophische Gesellschaft

Band: 15 (1955)

Rubrik: Jahresberichte - Mitteilungen = Rapports - Informations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresberichte – Mitteilungen
Rapports – Informations

Schweizerische Philosophische Gesellschaft

November 1952 bis Februar 1955

Die Schweizerische Philosophische Gesellschaft zählt heute etwas weniger als 500 Mitglieder, die sich hauptsächlich auf ihre acht Sektionen verteilen: Basel, Bern, Zürich, die gemeinsam die *Deutschschweizerische Philosophische Gesellschaft* bilden, ferner Genf, Neuenburg, Waadt, die in der *Société romande de philosophie* verbunden sind, sowie Freiburg und Innerschweiz. An der 6. ordentlichen Generalversammlung vom 16. November 1952 wurde der neue Vorstand für zwei Jahre gewählt, bestehend aus den Herren Dr. Max Roesle (Einsiedeln) als Präsident, Prof. Dr. Heinrich Barth (Riehen bei Basel) als Vizepräsident, Dr. Eugen Heuß (Basel) als Kassier, Prof. Dr. Wilhelm Keller (Zürich) als Sekretär sowie Prof. Dr. André Mercier (Bern), Prof. Dr. Henri Reverdin (Genf) und Dr. Marcel Reymond (Lausanne) als Beisitzer. Wegen der im Herbst 1954 von unserer Gesellschaft in Bad Ragaz durchgeführten Schelling-Tagung erging unter dem 29. Juni 1954 an alle Mitglieder ein Zirkular, das ihnen vorschlug, die Amtsdauer des derzeitigen Vorstandes bis Mitte Februar 1955 zu verlängern; das Einverständnis mit diesem Vorschlag sollte von jedem Mitglied dadurch bekundet werden, daß es sich bis zum 18. Juli gleichen Jahres nicht im ablehnenden Sinne rückäußern würde. Bis zu diesem Stichtag wurde keine einzige Einsprache erhoben. Damit war die Amtszeit des Vorstandes rechtskräftig verlängert und die ordentliche Generalversammlung auf Mitte Februar verschoben.

I. Jahresberichte

Der Präsidialbericht wird der statutarischen ordentlichen Generalversammlung alle zwei Jahre vorgelegt. Jedes Jahr erscheint aber außerdem ein gedruckter Jahresbericht unserer Gesellschaft im *Jahresbericht* der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft; so für 1953 und 1954. Diese zwei Jahresberichte wurden auch für 1953 und 1954 dem Eidgenössischen Departement des Innern als Rechenschaftsbericht über die Verwendung der von ihm gewährten Jahressubventionen eingereicht.

II. Die Buchpreiskommission,

die im Auftrag der Generalversammlung unserer Geslleschaft die Gründung eines philosophischen Buchpreises vorbereitet, besteht aus den Herren Prof. Dr. A. Mercier (Bern) als Präsident, Prof. Dr. Hans Barth (Zürich), Prof. Dr. Henri Reverdin (Genf) und Dr. Max Roesle (Einsiedeln). Sie versammelte sich Ende Februar 1953 in Zürich und klärte in diesen zwei Jahren die ver-

schiedenen Möglichkeiten der Mittelbeschaffung ab. In Anbetracht der nunmehr veränderten Verhältnisse hat der Vorstand beschlossen, diesen Plan vorderhand zurückzustellen und die Buchpreiskommission aufzulösen.

III. Symposion

An Stelle der bisherigen wissenschaftlichen Jahrestagungen mit einem Hauptreferat und anschließender Diskussion wurde im Jahre 1953 erstmals der Versuch mit einem *Symposion* gemacht, das über das Wochenende des 10./11. Oktober 1953 in Bern abgehalten wurde. Vier prominente Referenten sprachen zum Thema: «*Philosophie und Wissenschaft: Aufgabe und Sinn des philosophischen Erkennens in seinem Verhältnis zum einzelwissenschaftlichen Erkennen*», nämlich: Prof. Dr. Fritz Medicus (Zürich), Prof. Dr. P. I. Bochenski (Fribourg), Prof. Dr. Hermann Gauß (Bern) und Prof. Dr. Fernand Gonseth (Zürich). Der 13. Band unserer *Studia philosophica* (Basel 1953) hat seither diese Referate veröffentlicht wie auch die anschließenden Diskussionen, die die Herren Prof. Dr. A. Mercier (Bern) und Prof. H. Miéville (Lausanne) zusammengestellt haben. Am Samstagabend luden Herr und Frau Prof. Mercier die Teilnehmer zu einem stimmungsvollen Hauskonzert ein.

IV. Schelling-Tagung 1854–1954 in Bad Ragaz

An der letzten Generalversammlung vom 16. November 1952 wurde der Antrag angenommen, daß unsere Gesellschaft zusammen mit dem «Archiv für genetische Philosophie» in Zürich eine philosophische Arbeitstagung in Bad Ragaz zum 100. Todestag von Schelling vorbereite, an der Stätte also, wo seine Gebeine ruhen. Die weiteren Verhandlungen führten zur Bestellung eines *Organisationskomitees*, dem angehörten: Prof. Dr. Wilhelm Keller (Zürich) als Präsident, Dr. Max Roesle (Einsiedeln, Präsident der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft), Prof. Dr. Heinrich Barth (Riehen bei Basel), Wa ter Robert Corti (Zürich), Dr. Eugen Heuß (Basel), Prof. Henri Miéville (Lausanne) und Frau Dr. Alice Miller (Rapperswil) als Sekretärin. Das Organisationskomitee trat in der Folge zu mehreren Arbeitssitzungen zusammen. Unsere Schelling-Tagung wurde vom 22. bis 25. September 1954 in Bad Ragaz abgehalten. Sie galt der Besinnung auf Leben, Werk und Ausstrahlung Schellings. Mit der großherzigen Unterstützung von Kanton, kulturellen Institutionen und Privaten hielt diese Tagung ein selten hohes fachliches Niveau und wurde von den ersten Schelling-Spezialisten des In- und Auslandes besucht. Nahezu alle Universitäten und Hochschulen der Schweiz, von Deutschland und Österreich hatten ihre offiziellen Delegierten entsandt. Gegen 200 Personen folgten den Referaten und Diskussionen. Es sprachen in Ragaz aus der Schweiz: Prof. Dr. Karl Jaspers (Basel) über «Schellings Größe und sein Verhängnis», Prof. Dr. Emil Staiger (Zürich) über «Schellings Schwermut», Dr. Marcel Reymond (Lausanne) über «L'influence de Schelling en France et en Suisse romande», Prof. Dr. Heinrich Barth (Riehen bei Basel) über «Die negative und positive Philosophie». Herr Walter Robert Corti orientierte die Versammlung über Zweck und Anlage des von ihm geleiteten «Archivs für genetische Philosophie» in Zürich. Eine instruktive *Schelling-Ausstellung* im Vortragssaal des Hotels Quellenhof, zusammengetragen

von Herrn Walter Robert Corti (Zürich), versuchte Leben und Werk Schellings in Bildern und zum Teil seltenen Dokumenten zu zeigen. Eine Publikation dieses Bild- und Dokumentenmaterials ist geplant. Der Wortlaut der *Ansprachen* und *Referate*, ferner der gekürzte Text der *Diskussionen* sowie ein knapper *Bericht* über die ganze Tagung sind als Band 14 unserer «Studia philosophica» (Basel 1954) erschienen.

V. Patronat über die «Bauhütte der Akademie»

Walter Robert Corti (Zürich) hatte im Septemberheft 1954 der Monatsschrift «Du» den Plan einer in der Schweiz zu gründenden internationalen Akademie entworfen. Da das Echo auf diesen Plan günstig war (vgl. insbesondere K. Jaspers im Dezemberheft 1954 der «Neuen Schweizer Rundschau»: «*Plan der Akacemie. Ein offener Brief*»), gelangte der Initiant als Leiter des «Archivs für genetische Philosophie» in Zürich mit dem Antrag an die Schweizerische Philosophische Gesellschaft, daß diese das Patronat über die «Bauhütte der Akademie» übernehme und vier Delegierte entsende. Dieser Antrag wurde zunächst in der Vorstandssitzung vom 12. Februar 1955 unter Beiziehung des Präsidenten und weiterer Vorstandsmitglieder der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft gründlich besprochen und anderntags, den 13. Februar 1955, der Generalversammlung unserer Gesellschaft vorgelegt. Sie beschloß nach eingehender Diskussion, das Patronat über die «Bauhütte der Akademie» auszusprechen. Dabei verstand sie unter «Bauhütte» nicht schon den Bauherrn, sondern «eine vorbereitende Studienkommission zur Abklärung der Gesamtidee». Als Ausdruck dieses «Patronates» sollen vom Vorstand der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft vier Delegierte – zwei Deutschschweizer und zwei Westschweizer – «zur Mitberatung in diese Studienkommission entsandt werden, und zwar ohne jede finanzielle Mithaftung unserer Gesellschaft». Vgl. dazu den Bericht von Walter Robert Corti: «*Nachrichten vom Plan der Akademie*» im Aprilheft 1955 der Monatsschrift «Du»).

VI. Studia Philosophica

Jahrbuch der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft. Annuaire de la Société suisse de Philosophie (Verlag für Recht und Gesellschaft, Basel). Zwischen November 1952 und Februar 1955 erschienen Band 12 (1952) und Band 13 (1953) mit VIII-265 und VIII-264 Seiten. Diese beiden Bände enthalten wissenschaftliche Studien, Rezensionsabhandlungen und Besprechungen, ferner die Jahresberichte unserer Sektionen sowie die Adressen des Zentralvorstandes, der Kommissionsmitglieder, der Redaktoren und der Sektionspräsidenten. Wie bereits erwähnt, enthält Band 13 (1953) die Referate und Diskussionsberichte des *Symposions «Philosophie und Wissenschaft»* vom 10./11. Oktober 1953. Sodann sind als Bd. 14 (1954) unserer *Studia philosophica* die *Verhandlungen der Schelling-Tagung in Bad Ragaz* vom 22.–25. September 1954 erschienen. Der reguläre Jahresband pro 1954 wird der 15. dieser Reihe sein und im Herbst 1955 erscheinen. Die *Studia-philosophica-Supplementa* zählen bis heute fünf Bände.

Die an der Generalversammlung vom 16. November 1952 angeregte Umwandlung unseres Jahrbuches in eine Quartalsschrift wurde noch nicht end-

gültig entschieden. Diese Frage soll in den nächsten Monaten in einem weiteren Rahmen behandelt werden, wobei auch die Zusammenarbeit von Vorstand, Redaktionskommission und Redaktion der «Studia» überprüft wird.

Im Winter 1953/54 wurde auf dem Zirkularweg allen Mitgliedern unserer Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft der Entwurf einer bedeutenden *Verbilligung unseres Jahrbuches* unterbreitet, der freilich die Zahl von wenigstens 300 Subskribenten nötig machte. Die Zahl der Subskriptionszeichnungen erreichte die erforderliche Höhe bei weitem nicht. So mußte dieser Plan fallen gelassen werden.

VII. Wissenschaftliche Gesellschaften und Kongresse

Die acht Sektionen unserer Gesellschaft laden sich gegenseitig zu ihren wissenschaftlichen Vorträgen ein.

Unsere Schweizerische Philosophische Gesellschaft ist Mitgliedgesellschaft der *Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft* und nahm regelmäßig an ihren Arbeiten teil. Ihre offiziellen Vertreter waren zuerst: Prof. Dr. Heinrich Barth (Riehen bei Basel) und Chan. Dr. Georges Rageth (St-Maurice). Nach dem Rücktritt des Erstgenannten wurden als Delegierte für 1953–1957 gewählt: Dr. Eugen Heuß (Basel) und Chan. Dr. Georges Rageth (St-Maurice) sowie Prof. Dr. A. Mercier (Bern) als Suppleant. Die Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft hat in der Person von Chan. Dr. Georges Rageth einen Vertrerer unserer Gesellschaft sowohl in ihren Vorstand als auch in ihre Forschungskommission aufgenommen.

Die Schweizerische Philosophische Gesellschaft unterhält freundschaftliche Beziehungen zu den andern *Tochtergesellschaften der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft*, ferner zur *Schweizerischen Gesellschaft zur Pflege der Logik und Philosophie der Wissenschaften*, zur *Schweizerischen Paracelsusgesellschaft*, zur *Internationalen Akademie für Geisteskultur* (Bern) und wurde auch zu den Veranstaltungen der *Marie-Gretler-Stiftung* eingeladen.

Unsere Gesellschaft ist Mitglied der *Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie* und nahm regelmäßig an deren Arbeiten auf dem Korrespondenzweg teil. An ihren Sitzungen vom 22., 26. und 28. August 1953 in Brüssel nahm unsere Gesellschaft durch ihre beiden offiziellen Delegierten teil: Prof. Dr. Arnold Reymond (Lausanne, zeitweise vertreten durch Prof. Dr. André Mercier) und Prof. Dr. Charles Werner (Genf, vertreten durch Dr. Max Roesle, Einsiedeln).

Am *11. Internationalen Philosophenkongreß* in Brüssel (20.–26. August 1953) war die Schweizerische Philosophische Gesellschaft offiziell vertreten durch ihren Präsidenten, Dr. Max Roesle (Einsiedeln); mehrere Mitgleider hielten dort Sektionsreferate. In einer der vormittäglichen Vollversammlungen sprach Prof. Dr. Fernand Gonseth (Zürich).

Der *Internationale Kongreß für Philosophie der Wissenschaften*, der am 23. August 1954 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich eröffnet wurde, wählte den derzeitigen Präsidenten unserer Gesellschaft ins Ehrenkomitee und Herrn Prof. Dr. André Mercier (Bern) in den Kongreßvorstand.

Die westschweizerischen Sektionen unserer Gesellschaft nahmen im Herbst 1954 am *Septième Congrès des Sociétés de Philosophie de Langue française* in Grenoble teil.

VIII. Finanzen

Für diese vielseitige Tätigkeit in der Schweiz und nach dem Ausland – besonders mit dem Symposion, durch unsere Schelling-Tagung und unsere geistige wie finanzielle Mitarbeit in den genannten nationalen und internationalen Dachgesellschaften – sind unsere Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen zu gering. Unsere intensive Tätigkeit wurde uns aber ermöglicht durch die jährliche Subvention von 5000 Franken, die uns das *Eidgenössische Departement des Innern* nun bereits in drei aufeinanderfolgenden Jahren zukommen ließ. Es ist uns daher Bedürfnis, den verantwortlichen Stellen unsern aufrichtigen Dank auszusprechen.

Deutschschweizerische Philosophische Gesellschaft

Am Sonntag, den 20. Juni 1954, hielt die Deutschschweizerische Philosophische Gesellschaft ihre Jahrestagung in Olten ab. Es sprach Herr Dr. phil. Rudolf Wildbolz (Bern) über «Geist und Form des philosophischen Dialogs». Der Referent trat für ein entschiedenes «Symphilosophein» ein und machte auf die Gefahren eines rein «monomanischen» Studiums aufmerksam. Seine mit vielen Beispielen aus antiker und moderner Literatur belegten Ausführungen lösten eine lebhafte Aussprache aus. – Für die Zukunft beschloß die Versammlung, unter Vorbehalt der Zustimmung der einzelnen Sektionen, die Oltener Tagung nur noch alle zwei Jahre durchzuführen, da sie keinem dringlichen Bedürfnis entspreche. Das Präsidium ging von der Sektion Bern auf die Ortsgruppe Zürich über.

Société romande de philosophie

Deux assemblées ont eu lieu à Morges sous la présidence de M. le professeur Henri Miéville, président central.

Le 13 juin 1954, Madame A. Virieux-Reymond (Lausanne) a parlé de *Quelques aspects du déclin des absolus classiques dans la pensée contemporaine de langue française.* Il s'agissait non de l'absolu métaphysique, mais de l'absolu épistémologique que l'on trouve sous la forme des «concepts indépendants de tout répère ou paramètres arbitraires» (Vocabulaire de Lalande) et dont la certitude a priori a été contestée à nouveau récemment. Face au danger des «crises» de la raison où l'on voit se relativiser axiomes et valeurs, la conférencière a souligné l'aspect d'invariance de la pensée.

Le 12 juin 1955, 46 participants entendirent une conférence de M. le professeur Henri Reverdin (Genève): *Philosophie et philosophies.* Devant le problème que pose la multiplicité des pensées désireuses à la fois d'être «philosophie» et d'exprimer une attitude personnelle, M. Reverdin a distingué systèmes et philosophies ouvertes; tenant compte de l'expérience incomplète de l'homme, des doctrines qu'on ne peut prouver, il a montré, au terme d'un exposé riche et nuancé, les philosophes interprétant les multiples activités de l'esprit et de la vie à l'aide de principes et de normes, en communion avec

l'esprit divin «immanent à chacun et transcendant à tous». Il a conclu une discussion nourrie en affirmant que la réflexion philosophique suppose un acte de confiance en la pensée humaine et une critique constamment vigilante.

Ces conférences, accompagnées des discussions qui les ont suivies, ont été publiées par la *Revue de Théologie et de Philosophie* de Lausanne, la première en 1954 (n° III), la seconde en 1955 (n° IV).

Philosophische Gesellschaft Innerschweiz

Es referierten in Luzern vor der Philosophischen Gesellschaft Innerschweiz am 28. Januar 1954: Professor Dr. J. B. Lotz (München/Pullach-Rom) über «Die ontologische Differenz und unsere Erkenntnis Gottes». Am 3. Juni 1954 vormittags: Dr. Josef Zürcher (Basel) über «Die heutige Diskussion um das ‚Aristoteles-Problem'» und nachmittags Dr. P. Maximilian Roesle (Einsiedeln) über «Die Entwicklung der neuscholastischen Bewegung in der Philosophie des 19. Jahrhunderts». Am 24. März 1955: Professor Dr. Hermann Wein (Göttingen) über «Philosophische Kosmologie der Gegenwart (A. N. Whitehead und Nicolai Hartmann). Am 26. Mai 1955: Professor Dr. J. B. Lotz (München/Pullach-Rom) über «Die Metaphysik im heutigen deutschen Philosophieren gezeigt an N. Hartmann, K. Jaspers und M. Heidegger».

Philosophische Gesellschaft Basel

11. Januar 1954: Prof. Dr. Michael Landmann (Berlin), «Überwindung und Wiedergeburt des Platonismus im Denken der Neuzeit». 28. Januar: Diskussionsabend über den Vortrag von Walter Robert Corti, «Zum Problem der Theogonie als Lehre von der Selbstentfaltung des Absoluten». 11. Februar: Prof. Dr. Hans Barth (Zürich), «Pestalozzis politische Philosophie». 15. Februar, im Anschluß an die Generalversammlung: Dr. Peter Seidmann (Zürich), «Die Kulturkritik Heinrich Pestalozzis und Albert Schweitzers». 6. Mai: Privatdozent Dr. Emil Schubarth (Basel), «Die Welt der mathematischen Formen». 21. Mai: Prof. Dr. Hans Hermes (Münster/Westfalen), «Der konstruktive Aspekt der Logik». 11. Juni: Prof. Dr. Hans Joachim Schoeps (Erlangen), «Hat die Weltgeschichte einen Sinn? Grundfragen der Geschichtsphilosophie». 26. Juni: Privatdozent Dr. Louis Wiesmann (Basel), «Die Vorbereitung von Goethes späterer Weltschau in den Sturm-und-Drang-Jahren». 5. November: Prof. Dr. Wolfram von den Steinen (Basel), «Zur Kritik der Wirklichkeit». 25. November: Dr. P. Max Roesle (Einsiedeln), «Die Entwicklung der neuscholastischen Philosophie im 19. und 20. Jahrhundert». 17. Dezember: Privatdozent Dr. Walter Schulz (Heidelberg), «Existenz und System bei Kierkegaard». 27. Januar 1955: Prof. Dr. Donald Brinkmann (Zürich), «Das Ost-Westproblem im philosophischen Denken der Neuzeit». 10. Februar: Privatdozent Dr. Rudolf W. Meyer (Zürich), «Philosophie und Skepsis». 11. März, im Anschluß an die Generalversammlung: Prof. Dr. Karl Dürr (Zürich), «Anwendung der

Logik». 2. Mai: Prof. Dr. Michael Landmann (Berlin), «Von der Individualanthropologie zur Kulturanthropologie». 12. Mai: Dr. Hermann L. Goldschmidt (Zürich), «Maimonides, Bahnbrecher zu umfassender Weltschau». 16. Juni: Diplomingenieur Otto Brühlmann (Kreuzlingen), «Von der meta-physikalischen Grundlage der Physik». 5. Juli: Prof. Dr. Theophil Spoerri (Zürich), «Pascals Hintergedanken».

Philosophische Gesellschaft Bern

Die Ortsgruppe Bern hat in den beiden letzten Berichtsjahren (Oktober 1953 bis Juli 1955) folgende Veranstaltungen durchgeführt: 7. November 1953: Frau Dr. A. M. Cetto, «Philosophisch-theologische Gedankengänge im Skulpturenschmuck des frühesten romanischen Kirchenportals». 22. November: Gemeinschaftstagung mit der «Internationalen Akademie für Geisteskultur», Ansprachen von Prof. Dr. Ponaiotides (Zürich), Prof. M. Werner (Bern), Prof. A. Ammon (Bern), Dr. A. Ducommun (Vevey), Frl. Dr. I. Somazzi (Bern). 12. Dezember: P. D. Dr. A. Storch (Münsingen), «Existenzphilosophie und Tiefenpsychologie als Wege zum Verständnis des Menschen». 16. Januar 1954 in Verbindung mit der Schweiz. Gesellschaft für Asienkunde: Prof. E. Abegg (Zürich), «Geist und Natur in der indischen Philosophie». 30. Januar: Pfr. E. Schweizer (Gümligen), «Was ist Wahrheit?» 20. Februar: Dr. P. Maximilian Roesle (Einsiedeln), «Die neuscholastische Bewegung, ihr Werden, ihre Probleme». 8. Mai: Dr. R. Wildbolz, «Geist und Form des philosophischen Dialogs». 12. Juni (mit vorausgehender Generalversammlung): Pfr. Dr. h. c. P. Marti (Bolligen), «Kantinterpretation und Kantkritik bei Hermann Lüdemann». 13. November: Pfr. Dr. J. Amstutz (Frauenkappelen), «Das Gebet als religions-philosophisches Problem». 4. Dezember (in Verbindung mit der «Akademie für Geisteskultur»): Dr. Alex. Müller (Zürich), «Das Recht auf Persönlichkeit und die Gemeinschaft». 22. Januar und 5. Februar 1955: Prof. H. Gauß und Prof. M. Werner (Bern) über «Philosophie und Theologie» bzw. «Was ist die Aufgabe der Theologie?» 19. Februar: Prof. F. Buri (Basel), «Albert Schweitzer als Forscher, Denker und Christ». 14. Mai: Prof. I. Bochenski (Fribourg), «Neue Einsichten in die Geschichte der formalen Logik». 25. Juni (mit Jahresversammlung): Prof. A. Amonn (Bern), «Philosophie und Nationalökonomie».

Société philosophique de Fribourg

1er juillet 1953: Joseph Piller, «L'Etat et le bien commun». Novembre 1953: M.-H. Vicaire, «L'homme et l'histoire». 19 novembre 1953: J. Bochenski et Th. Tymieniecka: «XIe Congrès International de Philosophie». 3 février 1954: Albert Dondeyne (Louvain), Discussion sur «Phénoménologie et anthropologie philosophique». 10 février 1954: Luigi Firpo (Torino), Discussion sur «Filosofia italiana della Controriforma». 6 mai 1954: L. Minio-Paluello (Oxford), Discussion sur «Le nouvel Aristote et la logique au XIIme siècle». 31 janvier 1955: M. Morard, «Réflexions méthodologiques sur la finalité».

Février 1955: J. M. Bochenski: «Réflexions sur le materialisme dialectique». 4 mai 1955: Georges de Plinval, «Aspects du déterminisme et de la liberté chez Saint Augustin». 23 mai 1955: P. Emonet, «La notion de la liberté chez Sartre».

Groupe Genevois

6 novembre 1953: H. Reverdin, Marcel Raymond: In Memoriam I. Benrubi. R. Bouvier, J. Lossier, H. Bouvier: le XIe Congrès international de ph losophie à Bruxelles. 3 décembre: Philippe Muller (Neuchâtel), «L'esthétique de Schiller». 15 janvier 1954: Henri Gouhier (Paris), «L'expérience dans la philosophie de Maine de Biran». Février–mars: *Symposium sur la notion de réalité:* 19 février: Paul Rossier, Hugo Saini, Auguste Lemaître. 5 mars: André Rey, Gilbert Meyrat, Robert Godel. 2 avril: Jeanne Hersch, René Schaerer, Robert Junod, F. L. Mueller. 30 avril: Charles Baudoin, «Les personnages et la personne». 3 juin: André Rivier (Lausanne), «Remarques sur Xénophane et l'histoire de la pensée présocratique». 5 novembre: Samuel Gagnebin (Neuchâtel), «Introduction à la psycho-linguistique». 3 décembre: Jean Rudhardt, «Notes sur l'histoire de l'orphisme». Janvier-mars 1955: *Symposium sur le langage:* 21 janvier: Henri Frei, «Problèmes et méthodes actuels de la linguistique». 11 février: André Rey, «Les problèmes psychologiques du langage»; Jean-G. Lossier, «Langage et création poétique». 4 mars: René Schaerer, «De la situation du langage chez Platon»; Franz Leenhardt, «Le langage et l'expression de la foi». 18 mars: Pierre Speziali, «Le langage et les mathématiques»; Hugo Saini, «Le langage du physicien». 22 avril: M. D. Philippe OP (Fribourg), «L'amitié chez Aristote». 27 mai: Jean-Claude Piguet (Neuchâtel), «De la pensée à l'existence».

Groupe Neuchâtelois

Décembre 1953: Discussion de la leçon inaugurale de M. Claude Roulet, «Continuité et discontinuité du style». Février 1954: Daniel Christoff, «La connaissance d'autrui». Mars: Henri Miéville, «Rôle de l'élément formel en morale». Avril: Henri Gouhier, «La démarche philosophique chez Maine de Biran». Mai: Olof Gigon, «Les fondements de la métaphysique chez Aristote». Juin: M. D. Philippe, «La signification humaine de la métaphysique d'Aristote». Novembre: Joseph Bochenski, «La logique d'Aristote». Décembre: Samuel Gagnebin, «Le Congrès de philosophie des sciences de Zurich 1954». Janvier 1955: Georges Dubois, «Originalité et finalité des êtres vivants». Février: Fernand Brunner, «In memoriam René Le Senne». Mars: Henri Reverdin, «Réflexions sur la condition du philosophe». Avril: Philibert Secrétan, «Approche phénoménologique du concept de civilisation». Mai: Jean-Claude Piguet, «De la pensée à l'existence». Juin: Edouard Guillaume, Adrien Jaquerod et Samuel Gagnebin, «In memoriam Albert Einstein».

Groupe Vaudois

23 octobre 1953: Robert Bouvier (Genève), «Pensée imaginative et raison». 16 novembre: Gabriel Madinier (Lyon), «Réflexions à propos de la conception bergsonienne de la liberté». 25 novembre: René Le Senne (Paris), «Panorama caractériologique de la réalité humaine». 19 février 1954: Marcel Reymond, «L'esprit primitiviste et l'esprit classique dans les arts plastiques, selon M. Waldemar Deonna, et leur signification philosophique». 12 mars: Mme Antoinette Virieux-Reymond, «La formation de l'idée de loi scientifique dans l'antiquité». 30 avril: André Voelke, «Le problème d'autrui dans la pensée aristotélicienne». 14 mai: J.-Claude Piguet (Neuchâtel), «De la pensée à l'existence; 1) le langage de la philosophie; 2) la philosophie vivante». 29 octobre: Maurice Gex, «Les évolutionnismes contemporains de Gustave Mercier et du P. Teilhard de Chardin». 25 novembre: Georges Dubois (Neuchâtel), «Originalité et finalité des êtres vivants». 10 décembre: Pierre Schneider, «Incidences philosophiques dans la médecine psychosomatique». 14 janvier: 1955 C. A. Van Peursen (Groningue), «L'anthropologie de saint Augustin». 28 janvier: Gabriel Widmer, «La foi comme interrogation dans la démarche philosophique». 18 février: Hermann Gauss (Berne), «La notion de liberté chez Platon». 4 mars: Jean Zafiropoulo, «La notion d'explication chez les Grecs». 22 avril: André Voelke, «Les thèmes fondamentaux de la métaphysique de Raymond Ruyer». 13 mai: Jean Zafiropoulo, «La notion d'explication chez les Grecs et ses prolongements dans la philosophie contemporaine». 3 juin: Edgar Michaëlis, «Les questions finales chez Dostoïevski».

Philosophische Gesellschaft Zürich

a) Vortragstätigkeit im Berichtsjahr 1953/54: 22. April 1953: Prof. Dr. Hermann Wein (Göttingen), «Das metakategoriale Problem bei Kant, A. N. Whitehead und Nicolai Hartmann». 13. Mai: Prof. Dr. Karl Dürr (Zürich), «Moderne historische Forschungen im Gebiet der antiken Logik». 5. Juni: Prof. Dr. Eduard Spranger (Tübingen), «Wesen und Wert politischer Ideologien». 1. Juli: Dr. Peter Seidmann (Zürich), «Die Kulturkritik Heinrich Pestalozzis und Albert Schweitzers». 21. Oktober: Dr. Emilie Boßhart (Winterthur), «Wesen und Würde des Menschen». 11. November: Dr. Ernst Georg Wolff (Weiningen), «Erkenntniskritik und Ontologie». 2. Dezember: Prof. Dr. Hermann Gauß (Bern), «Die Willensfreiheit bei Plato». 20. Januar 1954: Prof. Philippe Müller (Neuchâtel), «Un essai de psychologie axiomatique: l'œuvre de Hull». 11. Februar: Privatdozent Dr. Rudolf Meyer (Zürich), «Philosophie und Skepsis».

b) Vortragstätigkeit im Berichtsjahr 1954/55: 28. April 1954: Dr. P. Maximilian Roesle O.S.B. (Einsiedeln), «Die Hauptprobleme der neuscholastischen Bewegung im 20. Jahrhundert». 19. Mai: Prof. Dr. Olof Gigon (Bern), «Das Problem des vollkommenen Lebens in der klassischen griechischen Philosophie». 16. Juni: Prof. Dr. Alexander Rüstow (Heidelberg), «Soziologie der Metaphysik». 7. Juli: Dr. Georgi Schischkoff (Schlehdorf),

«Grundzüge einer Theorie der Selbsterkenntnis». 27. Oktober: Dr. Hans Zantop (Zürich), «Inwiefern kann mathematisches Denken dem philosophischen vorbildlich sein»? 17. November: Dr. Victor J. Willi (New York), «Das neue Denken der Amerikaner». 8. Dezember: Prof. Dr. Pierre Thévenaz (Lausanne), «Y a-t-il une foi philosophique»? 19. Januar 1955: Dr. Alexander Gosztonyi (Zürich), «Das Raumproblem». 16. Februar: Prof. Dr. Karl Löwith (Heidelberg), «Menschliche Natur und Sprache». 27. April: Dr. Hermann L. Goldschmidt (Zürich), «Moses Maimonides, Bahnbrecher zu umfassender Weltschau». 25. Mai: Privatdozent Dr. Wolfgang Stegmüller (Innsbruck), «Idole der Logik». 15. Juni: Prof. Dr. Max Gutzwiller (Fribourg), «Weltanschauliche Grundlagen in den großen Privatrechtskodifikationen der neueren Zeit». 6. Juli: Prof. Dr. Alexander von Schelting (Vevey), «Was ist Soziologie»?

Vorstände und Präsidenten – Comités et présidents

Schweiz. Philosophische Gesellschaft – Société suisse de philosophie

Zentralvorstand – Comité central:

Zentralpräsident – Président central: Dr. Marcel Reymond, 28 Avenue Rambert, Lausanne.

Vizepräsident – Vice-président: Prof. Dr. Heinrich Barth, Kilchgrundstraße 51, Riehen bei Basel.

Kassier – Trésorier: Dr. Eugen Heuß, Gundeldingerstraße 335, Basel.

Sekretär – Secrétaire: P. Dr. Max Roesle, O. S. B., Stift Einsiedeln.

Beisitzer – Membres: Prof. Dr. Henri Reverdin, 8 rue des Granges, Genève; Prof. Dr. Wilhelm Keller, Langensteinenstraße 32, Zürich 57; Prof. Dr. Hermann Gauß, Falkenhöheweg 11, Bern; Prof. Dr. R. P. Norbert Luyten, O. P., Albertinum, Fribourg; Prof. Dr. Fernand Brunner, Valangin-Neuchâtel.

Kommissionen – Commissions:

Kommission der Studia philosophica – Commission des Studia philosophica

Prof. Dr. Hans Barth, Zürich (Präsident); Prof. Dr. Heinrich Barth, Riehen bei Basel; Dr. Gebhard Frei, Beckenried; Prof. Dr. Samuel Gagnebin, Neuchâtel.